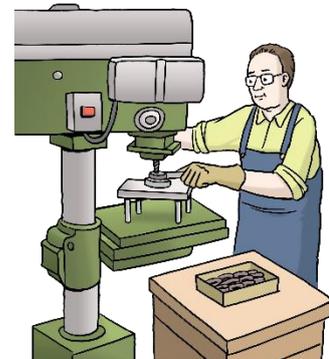


Inklusion am Arbeits-Markt von Sachsen

Menschen mit Behinderungen wollen auf dem
allgemeinen Arbeits-Markt arbeiten.

Aber sie finden schwer einen Arbeits-Platz.

Die Arbeits-Plätze sind nicht barrierefrei.



Wenige Arbeit-Geber stellen Menschen mit Behinderungen ein.

Viele Menschen mit Behinderungen arbeiten in einer

Werkstatt für Menschen mit Behinderungen.

Der Wechsel von der Werkstatt auf den
allgemeinen Arbeits-Markt ist schwer.



Deshalb bleiben viele Menschen in der Werkstatt.

Obwohl sie lieber auf dem allgemeinen Arbeits-Markt arbeiten wollen.

Es gibt schon Hilfen für Menschen mit Behinderungen

im Arbeits-Leben.

Auch einige Gesetze sind schon besser geworden.

Aber es gibt noch viel zu tun.

Auf dieser Veranstaltung wollen wir über das Arbeits-Leben von Menschen mit Behinderungen sprechen.



Der Landes-Aktions-Plan wird gerade neu geschrieben.

Im Landes-Aktions-Plan geht es auch um Arbeit von Menschen mit Behinderungen.

Der Landtag von Sachsen soll mehr über Arbeit von Menschen mit Behinderungen sprechen.

Wir wollen einen Antrag mit Forderungen stellen.

Deshalb wollen wir mit Ihnen sprechen.

Wir haben Daten zum Arbeits-Leben von Menschen mit Behinderungen geprüft.

Die Daten zum Arbeits-Leben von Menschen mit Behinderungen sind nicht neu.

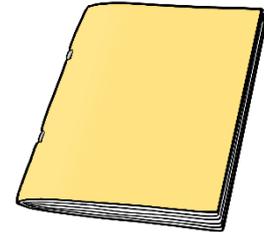
Die Daten müssen aufgeschrieben werden.

Das dauert immer eine Weile.

Die Daten kommen von vielen Quellen.

Zum Beispiel:

- 7. Teil vom Bericht zur Lage der Menschen mit Behinderungen
- Zahlen von der Agentur für Arbeit
- weitere Studien



Die Linke hat eine Große Anfrage gemacht.

Das war am 12. Juli 2022.

Das heißt:

Sie hat die Regierung von Sachsen gefragt:



Wie viele Menschen mit Behinderungen haben eine Arbeit?

Wo arbeiten diese Menschen mit Behinderungen?

Wir haben fast 100 Fragen gestellt.

Das hat die Regierung von Sachsen gesagt

Was die Regierung alles nicht weiß

- Es gibt nur Daten über Menschen mit einem Schwerbehinderten-Ausweis.

Alle Menschen mit Behinderungen

ohne Schwerbehinderten-Ausweis werden nicht mitgezählt.

Wir wissen deshalb nichts über diese Menschen.

- Manche Daten sind alt.

Einige wichtige Befragungen finden nur selten statt.

- Die Leistungen zur Teilhabe am Arbeits-Leben bezahlt oft die Kommune.

Das heißt die Stadt oder die Gemeinde.

Die Regierung von Sachsen weiß deshalb nicht genau:

Wie viel kostet eine Maßnahme?

Für manche Maßnahmen bezahlt auch die Bundes-Regierung von Deutschland.

Auch dann weiß die Regierung von Sachsen wenig davon.



- Die Regierung von Sachsen kennt die Arbeit von Menschen mit Behinderungen nicht genau.
Die Regierung weiß nichts über das Arbeits-Leben in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen.
Sie weiß auch nicht viel Genaues über Inklusions-Betriebe.
Zum Beispiel wie viele Aufträge es gibt.

- Es gibt keine Informationen zur Arbeit von Menschen mit Behinderungen während Corona.
Zum Beispiel wie viele Menschen mit Behinderungen Kurzarbeiter-Geld bekommen haben.

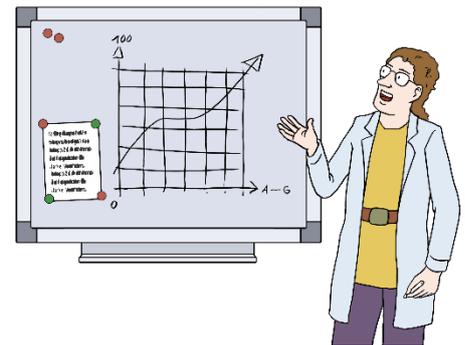
Das weiß die Regierung

So viele Menschen mit Behinderungen haben eine Arbeit

Mehr Menschen mit Behinderungen haben eine Arbeit als früher.

Trotzdem arbeiten viele Menschen mit Behinderungen nicht.

48 Prozent der Menschen mit Behinderungen haben eine Arbeit auf dem allgemeinen Arbeits-Markt.



Das ist fast die Hälfte.

3 Prozent haben keine Arbeit.

Diese Menschen wollen auf dem allgemeinen Arbeits-Markt arbeiten.

Aber sie finden keine Arbeit.

49 Prozent der Menschen mit Behinderungen können nicht auf dem allgemeinen Arbeits-Markt arbeiten.

Das ist auch fast die Hälfte.

Diese Menschen arbeiten in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen.

Oder sie können gar nicht arbeiten.

Arbeits-Markt für Menschen mit Behinderungen

Betriebe mit mehr als 20 Arbeits-Plätzen müssen Menschen mit Schwer-Behinderungen einstellen.

Bei 20 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen muss **ein** Mensch mit einer Schwerbehinderung eingestellt werden.

Manche Betriebe tun das nicht.

Das hat sich in den letzten Jahren kaum verändert.

Besonders private Betriebe haben wenig Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Behinderungen.

Bei den öffentlichen Arbeits-Plätzen ist das anders.

Da arbeiten mehr Menschen mit Behinderungen als vom Gesetz vorgeschrieben.

Die Betriebe müssen Geld bezahlen.

Wenn Sie keine Menschen mit Behinderungen einstellen.

Das Geld heißt Ausgleichs-Abgabe.

Die Ausgleichs-Abgabe ist sehr niedrig.

Deshalb bezahlen viele Betriebe lieber die Ausgleichs-Abgabe.

Dann müssen sie keine Menschen mit Behinderungen einstellen.



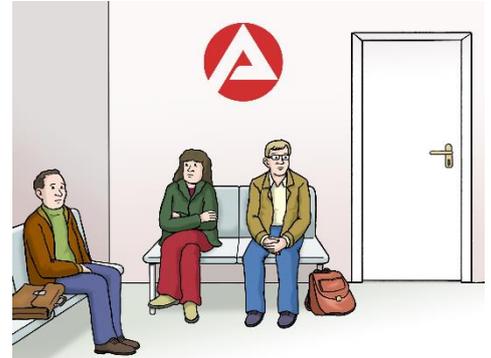
Arbeitslosigkeit

In den letzten 10 Jahren gab es viel weniger arbeitslose Menschen.

Menschen mit und ohne Behinderungen.

Es gibt immer mehr Arbeit.

Menschen ohne Behinderungen finden schnell eine Arbeit.



Bei Menschen mit Behinderungen ist das nicht so leicht.

Deshalb gibt es unter den arbeitslosen Menschen mehr Menschen mit einer Behinderung.

Menschen mit Behinderungen sind länger arbeitslos.

Es dauert länger, bis Menschen mit Behinderungen wieder eine Arbeit finden.

Viele Menschen mit Behinderung ohne Arbeit sind sehr gebildet.

Diese Menschen haben studiert oder eine andere gute Ausbildung gemacht.

Arbeitslose Menschen mit Behinderungen sind besser gebildet als andere arbeitslose Menschen.

Trotzdem haben sie keine Arbeit.

Deshalb sollten Menschen mit Behinderungen eingestellt werden.

Es braucht besondere Maßnahmen von der Regierung.

Zum Beispiel Gesetze.

Damit Menschen mit Behinderungen leichter eine Arbeit finden.

Armut und Einkommen

Menschen mit Behinderungen verdienen weniger Geld.

Menschen mit Behinderungen haben auch weniger Geld gespart.

Besonders Menschen, die mit einer Behinderung geboren wurden.



Viel mehr als die Hälfte der Menschen mit Behinderungen bekommen Geld vom zum Leben.

Viele Menschen mit Behinderungen bekommen eine Rente.

Oder sie bekommen eine Sozial-Leistung.

Zum Beispiel die Grundsicherung oder das Bürger-Geld.

Nur jeder 3. Mensch mit Behinderung kann nur vom Lohn leben.

Der Lohn ist oft zu niedrig.

Deshalb sind viele Menschen mit Behinderungen arm.

Viel mehr Menschen mit Behinderungen sind in Sachsen arm als Menschen ohne Behinderungen.

Manche Menschen sind arm und können sich keine Wohnung leisten.

Die Hälfte der Menschen ohne eine Wohnung hat eine Behinderung oder chronische Erkrankung.

Das steht in einem Bericht.

Den Bericht hat die Bundes-Regierung geschrieben.



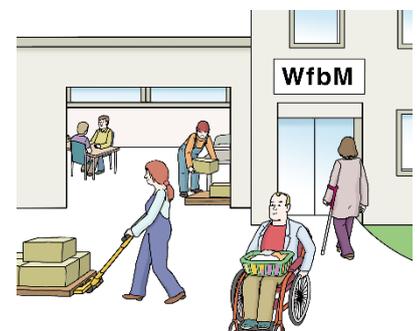
Dass viele Menschen mit Behinderungen keine Wohnung haben ist ein Problem.

Wir müssen über das Problem sprechen.

Werkstätten

In Sachsen gibt es 60 Werkstätten für Menschen mit Behinderungen.

Über 16 000 Menschen arbeiten in den Werkstätten.



In den letzten Jahren wurden es weniger Menschen.

Aber es werden mehr Menschen mit seelischen Krankheiten.

Eine seelische Krankheit sind zum Beispiel Depressionen.

Jeder fünfte Beschäftigte einer Werkstatt hat eine seelische Krankheit.

Beschäftigte in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen bekommen wenig Geld.

In Sachsen bekommen sie 167 Euro im Monat.

Das ist in ganz Deutschland am wenigsten.

In Bayer bekommen Beschäftigte 260 Euro.

Frauen verdienen weniger Geld als Männer.

Das ist auch in den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen so.

In Deutschland verdienen Frauen 13 Euro im Monat weniger als Männer.

Inklusions-Betriebe

Es gibt immer mehr Inklusions-Betriebe.

Im Jahr 2021 gab es in Sachsen 65 Inklusions-Betriebe.

Fast 900 Menschen mit Behinderungen haben in einem Inklusions-Betrieb gearbeitet.

Das sind doppelt so viele wie vor 10 Jahren.



Mehr Menschen mit Lernschwierigkeiten und Menschen mit seelischen Krankheiten arbeiten in Inklusions-Betrieben.

Es sind 3 Mal mehr als vor 10 Jahren.

Die Inklusions-Betriebe haben Corona gut überstanden.

Es musste keinem Mitarbeiter gekündigt werden.

Das liegt an der Hilfe für Inklusions-Betriebe.

Das Land Sachsen kann die Betriebe mit Geld unterstützen.

Übergänge auf den allgemeinen Arbeits-Markt

Viele Menschen mit Behinderungen arbeiten in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen.

Manche davon wollen gern auf dem allgemeinen Arbeits-Markt arbeiten.

Es ist schwer, die Werkstatt zu verlassen.

Im Jahr 2021 haben über 16 Tausend Menschen mit Behinderungen in Werkstätten gearbeitet.

Nur 26 haben auf den allgemeinen Arbeits-Markt gewechselt.

Das ist viel zu wenig.



Es gibt das Budget für Arbeit.

Damit sollen mehr Menschen mit Behinderungen auf dem allgemeinen Arbeits-Markt arbeiten können.

Das Budget für Arbeit gibt es in Sachsen seit 2018.

Seit 2018 ist es nur 17 Mal bewilligt worden.

Es wird also viel zu wenig genutzt.

Es gibt ein Programm.

Das Programm hat das Land Sachsen gemacht.

Das Programm heißt Spur-Wechsel.

Im Jahr 2020 haben 12 Menschen mit Behinderungen teilgenommen.

Es gibt auch andere Leistungs-Anbieter.

Neben der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen.

Im Jahr 2021 gab es 7 andere Leistungs-Anbieter.

Bei diesen Leistungs-Anbietern haben 43 Menschen mit Behinderungen gearbeitet.

Es gibt die Unterstützte Beschäftigung.

Dabei lernen die Menschen mit Behinderungen 3 Jahre lang an einem Arbeits-Platz.

Das machten in Sachsen in einem Jahr 130 Menschen mit Behinderungen.

Fast die Hälfte findet danach eine Arbeit auf dem ersten Arbeits-Markt



Folgen von Corona

Die Auswirkungen von Corona auf die Arbeit waren weniger als bei allen Menschen insgesamt.

Weniger Menschen mit Behinderungen sind arbeitslos geworden.



Die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen waren zum Teil geschlossen.

Die Beschäftigten haben trotzdem Geld bekommen.

Das Geld kam von der Ausgleichs-Abgabe.

Aber:

Menschen mit Behinderungen haben es nach Corona schwerer, eine neue Arbeit zu finden.

Wenn sie in der Corona-Zeit arbeitslos geworden sind.

Maßnahmen der Arbeitsunterstützung funktionieren auch schlechter.

Deshalb ist wichtig:

Menschen mit Behinderungen müssen auch in schlechten Zeiten ihre Arbeit behalten.

Frauen mit Behinderungen

Frauen haben es schwerer als Männer auf dem Arbeits-Markt.

Zum Beispiel bekommen sie weniger Geld.

Deshalb müssen wir gut auf Frauen mit Behinderungen achten.

Viele Frauen mit Behinderungen verdienen wenig Geld.

Viel weniger als Männer mit Behinderungen.

Fast jede 3. Frau mit Behinderungen verdient in Deutschland unter 1000 Euro im Monat.

Bei Frauen ohne Behinderungen sind das nur 14 Prozent.

Dass Frauen mit Behinderungen wenig verdienen, hat viele Gründe.



Frauen kümmern sich mehr um die Kinder.

Sie gehen deshalb weniger arbeiten.

Nur ein Drittel der Frauen mit Behinderungen arbeiten
Voll-Zeit.

Viel mehr Frauen mit Behinderungen arbeiten in Teil-Zeit.

Viele Frauen arbeiten in Dienstleistungs-Berufen.

Zum Beispiel als Friseurin.

Diese Dienstleistungs-Berufe werden schlechter bezahlt als andere.

Auch Gesundheits-Berufe und Pflege werden schlecht bezahlt.

Aber dort arbeiten sehr oft Frauen.

Menschen, die arbeiten oder eine Arbeit suchen heißen Erwerbstätige.

Es gibt weniger erwerbstätige Frauen als Männer in Sachsen.

Also weniger Frauen als Männer haben oder suchen eine Arbeit.

Frauen mit Behinderungen sind etwas weniger arbeitslos.

Sie sind kürzer arbeitslos als Männer.



Aber:

Frauen mit Behinderungen sind häufiger arm als Männer mit Behinderungen.

Probleme und Forderungen

- Menschen mit Behinderungen müssen vor Armut geschützt werden.
- Menschen mit Behinderungen brauchen bessere Löhne.



Besonders in schwierigen Zeiten

- Beschäftigte aus Werkstätten für Menschen mit Behinderungen müssen mehr Lohn bekommen.
- Werkstätten müssen mehr ausbilden und weiterbilden.
Mehr Menschen mit Behinderungen sollen von der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeits-Markt wechseln können.
- Andere Leistungs-anbieter müssen mehr gefördert werden.
Sie müssen bekannt werden.

Weniger Menschen mit Behinderungen sollen in Werkstätten arbeiten.

Dafür mehr bei anderen Leistungs-Anbietern.

- Es sollen mehr Menschen mit Behinderungen in Inklusions-Betriebe arbeiten.
- Inklusions-Betriebe sollen mehr Aufträge bekommen.
So können sie mehr Menschen mit Behinderungen beschäftigen.
Dazu soll es ein anderes Vergabe-System geben.
- Es soll ein Programm zur Förderung von Menschen mit seelischen Krankheiten geben.
Weil es immer mehr Menschen mit seelischen Krankheiten gibt.
Auch in den Werkstätten.
- Es gibt gute Maßnahmen für mehr Teilhabe am Arbeits-Leben.
Zum Beispiel das Budget für Arbeit.
Es muss mehr solche Maßnahmen geben.
Die Maßnahmen müssen bekannt gemacht werden.
Viele Menschen wissen nicht, welche Maßnahmen es gibt.
- Bessere Schulung und regelmäßige Fortbildung für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Ämtern und Einrichtungen.
Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sollen mehr über Menschen mit Behinderungen lernen.
Und wie Menschen mit Behinderungen selbstbestimmt leben können.
- Es soll mehr Arbeits-Assistenz geben.
- Hindernisse beim Antrag auf Arbeits-Assistenz sollen abgebaut werden.

- Inklusion von Anfang an:
schon in Kindergarten und Schule sollen alle Kinder zusammen sein.
Kinder mit und ohne Behinderungen.
Dafür müssen viele Hindernisse abgebaut werden.

Die Fraktion DIE LINKE aus dem Sächsischen Landtag hat den Text im Frühling 2023 geschrieben.

Anja Seidel hat den Text in leichter Sprache geschrieben.

Sie arbeitet im Verein Leben mit Handicaps e.V.

Die Bilder sind von: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers